

Gemeinderatssitzung vom 25. März 2024

WEISUNG 53/2024 DER PRIMARSCHULPFLEGE:

Schulhaus Gschwader, Genehmigung Zusatzkredit zum Projektierungskredit

Sehr geehrter Herr Ratspräsident,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Anwesende

Im Referat der Sach- und Rechnungsprüfungskommission haben wir gehört, was gebaut werden soll, wie es dazu gekommen ist und wieso ein höherer Baukredit notwendig sein soll.

Die Bildung liegt uns am Herzen. Insbesondere auch weil es hier um die Grundbildung unserer «Kleinsten» geht, um deren Betreuung rund um den eigentlichen Regelschulbetrieb und um die Infrastruktur, welche zum Wohlbefinden und zum Lernerfolg unserer Primarschülerinnen und Primarschüler beitragen soll.

Das Gebaren der PSU in Planungs- und Budgetprozessen findet aber bei uns in der Fraktion so kein Gehör mehr und muss dringend angepasst werden. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass es stimmen gibt, die meinen, dass dies eine «ganz normale Kreditvorlage» der PSU sei.

Ursprünglich ging man anhand einer Volumenstudie 2020 von einem Investitionsvolumen von 5.05 Mio aus und stellte das in der Investitionsrechnung so ein. In der Weisung 94/2021 ging man dann von einem Investitionsvolumen von CHF 6,96 Mio (+/- 25%) aus und beantragte einen Projektierungskredit von CHF 600'000. Mit der jetzt vorliegenden Weisung geht man von einem Investitionsvolumen von CHF 12,6 Mio (+/- 15%) aus und beantragt entsprechend einer Erhöhung des Projektierungskredits um CHF 350'000 auf Total CHF 950'000.-. Es ist also davon auszugehen, dass wir in Bälde mit einem Baukredit von – sagen wir – CHF 15 Mio und dann später mit einer Abrechnung nach allen erklär- und unerklärbaren Kostenüberschreitungen von – sagen wir – CHF 17 Mio konfrontiert werden. Als Erinnerung: Angefangen haben wir bei CHF 5! Mio.

Wenn das der Standard ist, muss die Frage erlaubt sein, wie wir die in der Investitionsrechnung eingestellten rund CHF 700 Mio einordnen sollen? Denn von den aktuell fürs Gschwader eingestellten CHF 7 Mio bis zu den in der jetzigen Weisung erwähnten CHF 12,6 Mio wäre es schon Faktor 1,8 und da sind wir noch nicht bei der zu erwartenden Baukreditsumme, geschweige denn Bauabrechnung angekommen.

Selbstverständlich werden in der Weisung werden Gründe für die Kostensteigerungen dargelegt. Wir haben es gehört. Auch ökologische Argumente werden z.B. bei der

Wärmeerzeugung ins Feld geführt. Es erstaunt dann aber doch, dass die Absage des Wärmeverbundes zu weiteren Kostensteigerungen führen soll, denn dass man dazu eine Alternative finden muss, stand schon in der letzten Weisung aus 2021 drin und stellt somit gar keine Veränderung zu dieser Weisung mehr dar. Auch die erwähnte *intensive Auseinandersetzung des Planungsteams mit Optionen, Sparmassnahmen und Projektoptimierungen* war, betrachtet man die Zahlen, ganz offensichtlich wenig erfolgreich und führten zu guter Letzt dann auch noch zu einer Kostensteigerung bei den Planungskosten.

Beim vorliegenden Antrag geht es ja formal noch nicht um die grossen Summen, sondern «erst» um den Projektierungskredit resp. um dessen Erhöhung.

Wie einleitend gesagt liegt uns die Bildung am Herzen und wir begrüssen es, werden unsere Schulhäuser unterhalten und nach neuen Standards erweitert.

Diese Vorgehensweise, die keine finanziell verlässlich Planbarkeit mehr zulässt und das fehlende Kostenbewusstsein in der PSU und im Stadtrat halten uns aber davon ab, nur mahnende Worte zu verlieren um dann der Weisung aufgrund «äusserer Zwänge» trotzdem zuzustimmen.

Deshalb sagen wir «nein». Die FDP/Die Mitte-Fraktion lehnt die Weisung ab.

Vielen Dank

Für die FDP/Die Mitte-Fraktion:

Gianluca Di Modica

Uster, 25.03.2024